

Prof. Dr. Alfred Toth

## Zur referentiellen Struktur von ontischen Identifikatoren

1. Ontische Identifikatoren (vgl. Toth 2020) besitzen, wie alle semiotischen Objekte (vgl. Toth 2008), eine verdoppelte referentielle Struktur, nämlich was sowohl den Zeichen- als auch den Objektanteil anbetrifft. Im vorliegenden Aufsatz zeigen wir, daß semiotische Objekte selbst noch eine Lokalisierung besitzen und daß diese auf vierfache Weise möglich ist. Wir definieren vorab (Nu = Nummer, Za = Zahl):

Lokalisierung :=  $Z = f(\text{Nu})$

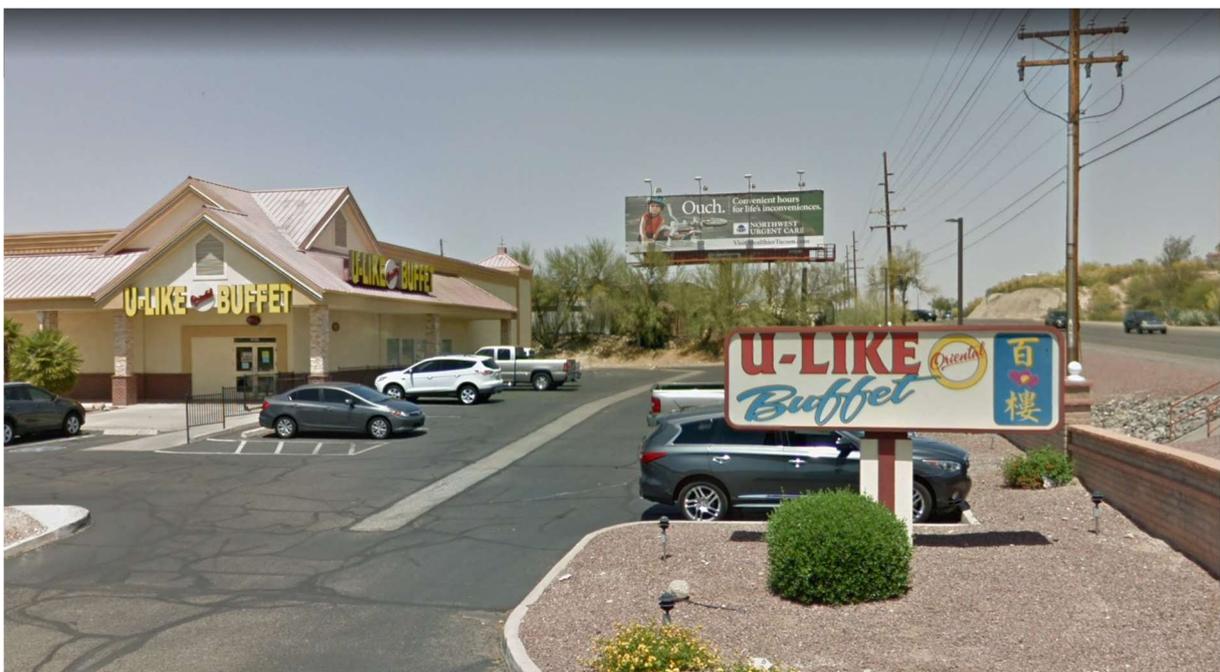
mit

$\text{Nu} = f(\text{Abb}, \text{Za})$ .

Eine Nummer bezeichnet in unserem Kontext ein System sowohl arithmetisch als auch ontisch, indem sie bijektiv auf es abgebildet wird (vgl. Toth 2017). Wie man sieht, genügt bei ontischen Identifikatoren die Hausnummer, d.h. die Straße ist weglassbar, da das semiotische Objekt ja die gleiche referentielle Umgebung hat, aber selbst keine Nummer trägt. Das Umgekehrte ist dagegen natürlich ausgeschlossen.

### 2.1. Eineindeutige semiotische Objekte

#### 2.1.1. Ohne Lokalisierung



5101 N Oracle Rd, Tucson, AZ

## 2.1.2. Mit Lokalisierung



3201 W Ina Rd, Tucson, AZ

## 2.2. Rechtsmehrdeutige semiotische Objekte

### 2.2.1. Ohne Lokalisierung



7105 E Speedway Blvd, Tucson, AZ

## 2.2.2. Mit Lokalisierung



7812 E Speedway, Tucson, AZ

Literatur

Toth, Alfred, Nummertheorie. Tucson, AZ 2017

Toth, Alfred, Semiotische Objekte als S-Indikatoren. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2020

29.9.2020